

kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Halsschild, nach hinten stark erweitert, sehr flach, so wie der Kopf und der Halsschild kräftig punktirt. Die Epipleuralleiste begrenzt die Rückenfläche der Flügeldecken und ist daher bei directer Ansicht von oben vollständig sichtbar. Die flach umgeschlagenen Epipleuralleisten sind bis weit hinter die Mitte ziemlich breit und endigen vor den abgerundeten Hinterecken der Flügeldecken. Das Abdomen bis zur Mitte erweitert und daselbst breiter als die Flügeldecken, hinten dreieckig zugespitzt, flach gewölbt mit sehr breit aufgebogenen Seiten, äusserst fein chagriniert und ziemlich spärlich und fein punktirt. Die zwei ersten Dorsalsegmente von den Flügeldecken bedeckt. Die Beine mässig lang und mässig schlank, die Schienen unbedornt, die Tarsen viel kürzer als die Schienen, die vier ersten Tarsenglieder von ziemlich gleicher Länge, das Endglied beiläufig so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, die vier ersten Glieder der Vordertarsen leicht erweitert. — Länge 2·5 mm.

Ich widme diese schöne und ausgezeichnete Art dem verdienstvollen Coleopterologen Siebenbürgens, Herrn Friedrich Deubel in Kronstadt, welcher diese Art im Rodnaergebirge auf dem Gipfel des Koronjis aus den um die Triangulirungspyramide wachsenden Grasbüscheln gesiebt hat.

Zwei neue Caraben-Formen der ligurischen Alpen.

Von

Paul Born

in Herzogenbuchsee.

(Eingelaufen am 10. September 1898.)

Orinocarabus maritimus nov. var. tendanus.

Dieser Käfer bildet den Uebergang von *maritimus* Schaum zu *pedemontanus* Ganglbauer, welche letzteren ich nach den Resultaten meiner diesjährigen Excursion als Varietät des ersteren betrachten muss.

Carabus maritimus Schaum ist länger, schlanker und flacher als *pedemontanus*, die Sculptur der Flügeldecken ist ebenfalls verschieden, indem *pedemontanus* grössere, tiefere Grübchen besitzt als *maritimus*. Der Forceps des letzteren ist nur nach hinten zahn- oder spatelartig ausgezogen, derjenige des *pedemontanus* auch nach vorne und deshalb mehr löffelförmig. *Pedemontanus* ist fast immer kupferfarben, wenigstens im Val Pesio, woher alle bisher bekannten Exemplare stammten; unter ca. 250 Exemplaren waren kaum ein halbes Dutzend schwärzlich oder grünlich. Allerdings habe ich dieses Jahr eine Localität aufgefunden, den Mongioja, wo dieser Käfer bezüglich der Farbe auch bedeutend

variirt. *Maritimus* dagegen ist fast immer mehr oder weniger bronze- bis sogar grasgrün, auch hie und da schwärzlichgrün.

Carabus pedemontanus bewohnt, wie ich dieses Jahr constatirt habe, die ganze Hauptkette der ligurischen Alpen, von der Colla piana bis in die Gegend von Ormea, *maritimus* aber die eigentlichen Seealpen, also die Gebirgskette westlich vom Col di Tenda.

Dazwischen liegt nun der Col di Tenda, auf der Nordseite das Valle della Vermenagna (Limone) mit mehreren kleinen Seitenthälern, auf der Südseite das Valle della Roja (Tenda), ebenfalls mit einigen Seitenthälern. Diese Gegend, welche theilweise, wie z. B. der Col di Tenda selbst, sehr arm an Caraben und zudem als Militärzone für den Sammler sehr schwer erreichbar ist, wird von einem Orinocaraben bewohnt, welcher zwischen *maritimus* und *pedemontanus* die Mitte hält, nach Westen sich mehr dem ersteren und nach Osten dem letzteren nähert. Ich nenne ihn hiermit *tendanus*, weil er dem ganzen Gebiet des Col di Tenda angehört.

Orinocarabus var. *tendanus* hat von *maritimus* dessen flache, gestreckte Gestalt, am auffallendsten am Abisso, also hart an der Grenze des Reviers von *maritimus*, in immer noch grossem Masse am Monte Bertrando und der Colla rossa, schon etwas weniger am Colla dei Signori, ganz gegen das Gebiet des *pedemontanus* hin.

Die Sculptur der Flügeldecken ist ebenfalls diejenige des *maritimus*, in dessen gibt es am Colla dei Signori Stücke, die sich durch grössere, tiefere Grübchen dem *pedemontanus* nähern.

Der Forceps nun ist vorherrschend derjenige des *pedemontanus*, bei vielen Stücken ist er rein löffelförmig, wie bei diesem, bei anderen, ebenfalls zahlreichen, nach vorne und hinten erweitert, nach vorne aber bedeutend weniger, also zwischen beiden Arten stehend, und schliesslich gibt es Exemplare, bei denen er nur nach hinten ausgezogen ist und demjenigen des *maritimus* sehr nahe kommt, namentlich bei den Stücken vom Abisso und Col di Tenda selbst.

Bei *Carabus pedemontanus* ♂ ist das zehnte Fühlerglied am Ende knotig erweitert, bei *maritimus* nicht. Unter meinen *tendanus* gibt es Stücke mit und ohne Knoten, und solche mit einer oft kaum wahrnehmbaren Anschwellung.

Was die Färbung anbetrifft, so haben wir auch hier den Uebergang von einer Art zur anderen. Meine beiden Stücke vom Valle dell'Abisso sind bronzegrün, wie *maritimus*, dasjenige vom Col di Tenda (mit deutlichem *maritimus*-Forceps) dagegen ist lebhaft kupfrig wie *pedemontanus*. Unter ca. 50 Stück von der Colla rossa sind ca. $\frac{2}{3}$ mehr oder weniger grün wie *maritimus*, während sich in dem ungefähr gleich grossen Sortiment vom Colla dei Signori, also näher gegen das Gebiet des *pedemontanus*, nur noch ca. $\frac{1}{3}$ grüne und $\frac{2}{3}$ kupferrothe befinden.

Kurz zusammengefasst würde also die Beschreibung meines *tendanus* lauten: Flache, schlanke Gestalt des *maritimus*, ebenfalls dessen Sculptur der Flügeldecken (weniger grosse und tiefe Grübchen), Forceps des *pedemontanus*, oder nur nach hinten ausgezogen und demjenigen des *maritimus* sich nähernd oder

zwischen diesen beiden Formen stehend (nach hinten mehr als nach vorne ausgedehnt). Färbung kupfrig wie *pedemontanus* oder bronzegrün wie *maritimus*.

Fundort: Das ganze Gebiet des Col di Tenda (Col di Tenda, Lago della Terra sola, Abisso, Monte Bertrando, Colla rossa, Colla dei Signori).

Näheres über diese Localitäten wird mein Reisebericht in der Societas Entomologica enthalten.

Archicarabus monticola nov. var. ligurius.

Es ist dies die *monticola*-Rasse der ligurischen Alpen, die sich vor Allem durch abweichende Sculptur vom typischen *monticola* unterscheidet. Zwischen den stark rippenförmig erhobenen und durch tiefe Grübchen unterbrochenen primären Intervallen sind ebenso stark entwickelte, aber ununterbrochene secundäre Rippen vorhanden, und zwischen diesen secundären und primären sind zwei Körnerreihen, die in einzelnen Exemplaren mehr oder weniger zusammenfliessen, stellenweise oder sogar durchwegs verworren, in anderen aber ununterbrochen sind. Die Sculptur ist dazu kräftiger, tiefer und gibt dem Käfer einen bedeutenden, etwas lackartigen Glanz.

Ferner ist diese Varietät schlanker und gewölbter als die typische Form, auch durchschnittlich kleiner, nur 15—17 mm, weil aus höher gelegenen Localitäten stammend, als die Exemplare der Basses Alpes, welche meistens in den Handel kommen. Ein einziges Stück von der Colla dei Signori überragt alle anderen und misst 20 mm (dazu *rufino* mit grün schimmerndem Rande). Die Färbung ist sonst bei allen von mir erbeuteten Stücken gleich, nämlich schwarz mit purpurrothem Rande der Flügeldecken, blauen Schultern und ebensolchem Rande des Thorax.

Ich habe diese hübsche Varietät aus einer Höhe von ca. 2000 m vom Monte Jurin, Colla piana und Colla dei Signori.

Die ersten Stände von *Plusia aemula* Hb.

Von

Hans Hirschke,

k. k. Hauptmann.

(Eingelaufen am 30. September 1898.)

Das Ei ist rund, ca. 1 mm im Durchmesser gross, citronengelb und mit erhabenen Punkten versehen.

Schon nach 14—16 Tagen verlässt die Raupe das Ei, indem sie oben die Schale durchbohrt. Zwei bis drei Tage vor dem Schlüpfen verändert sich die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: [Zwei neue Caraben- Formen der ligurischen Alpen. 533-535](#)

